

SPIELEN UND (IST) LERNEN IN DER KINDERKRIPPE TUNGELN



Rahmenbedingungen:

Im September 2008 wurde die Krippe in Tungeln „An der Mühle 11“ eröffnet. Der Träger ist die Gemeinde Wardenburg.

Es wurden mit Einrichtung der Krippe 27 Plätze für Kinder unter 3 Jahren geschaffen. Es sind 2 Gruppen vorhanden, eine Gruppe mit 12 Ganztagsplätzen, die andere mit 15 Vormittagsplätzen.

Die Krippe ist der Kindertagesstätte Tungeln, Oberlether Straße 36, angegliedert.

Die Öffnungszeiten:

Die Krippe ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Vormittags: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Frühdienst: 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr

Mittagsdienst: 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Ganztags: 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Aufnahmealter:

Die Krippe ist für Kleinkinder im Alter von 6 Monaten bis zu 3 Jahren.

Das Mitarbeiterinnenteam der Krippe:

Das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz sieht bei 2 Gruppen mindestens 4 pädagogische MitarbeiterInnen vor.

Der Rat der Gemeinde Wardenburg hat mit seiner Entscheidung und der Bereitstellung von Haushaltsmitteln ermöglicht, dass in allen Krippengruppen der Gemeinde eine 3. pädagogische Fachkraft eingesetzt wird. So ist eine qualitativ gute Arbeit in der Krippe umsetzbar geworden.

Zur Entlastung der pädagogischen Mitarbeiterinnen ist eine Kindertagesstättenhelferin für den hauswirtschaftlichen Bereich zuständig.

Die Eingewöhnung

Vorbereitung der Eingewöhnung:

- Ein kurzes Kennen lernen der Krippe seitens der Eltern (wird häufig mit der Anmeldung des Kindes verbunden)
- Vereinbarung eines Hausbesuches
- Der Hausbesuch von 2 Mitarbeiterinnen der Krippe mit Kontaktaufnahme zum Kind in häuslicher, vertrauter Umgebung
- Ausführliche Erklärung des Aufnahmeverlaufes und Vereinbarung des Aufnahmetermins

Die Eingewöhnung:

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind benötigt kürzere, das andere Kind längere Zeit, um sich in der neuen Umgebung und unter zunächst fremden Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen. Deshalb werden die Eltern in die Eingewöhnungsphase intensiv mit eingebunden. In den ersten Tagen besuchen das Kind und eine Bezugsperson (meistens Mutter oder Vater) gemeinsam die Krippe. Es werden die Räume erkundet und eine Mitarbeiterin nimmt zum Kind Kontakt auf. Wichtig für die Eingewöhnung ist, dass Eltern sich zurückhalten, um einer Mitarbeiterin die Chance der Kontaktaufnahme zum Kind zu ermöglichen. Wie die Eingewöhnungszeit weiter gestaltet wird, wird individuell mit den Bezugspersonen geregelt.

Was wir für ein gutes Gelingen einbringen:

- Alle Mitarbeiterinnen der Krippe haben eine positive Einstellung zur Betreuung von Krippenkindern
- Eine Mitarbeiterin ist für die Eingewöhnung eines Kindes zuständig
- Sie geht abwartend und vorsichtig auf das Kind zu und beachtet die kindlichen Signale
- Wir geben dem Kind Zeit, sich zu orientieren
- Das Kind bekommt die Möglichkeit, sich schrittweise von den Eltern zu trennen.
- Die Zeiten ohne Eltern in der Krippe zu bleiben, werden individuell auf jedes Kind angepasst.
- Das Kind kann sich auch weitere Bezugspersonen aussuchen.
- Dem Kind werden anregende Räumlichkeiten und motivierende Materialien zur Verfügung gestellt.
- Wir geben auch den Eltern Zeit, sich zurecht zu finden.
- Eltern bekommen von uns Unterstützung bei der Trennung von ihrem Kind.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern trägt wesentlich zum Gelingen der Eingewöhnung bei.

Die Räume in der Krippe:

Die Räume in der Krippe sind für alle übersichtlich gestaltet und ermöglichen vielfältige Aktivitäten. Die Kinder haben Platz für Bewegung und viele Materialien sind schon für die Kleinen frei zugänglich.

Jedes Kind hat ein unstillbares Bedürfnis, neue Dinge kennen zu lernen, sie zu erkunden und sich mit ihnen vertraut zu machen. Wir sorgen für unterschiedlichste Anregungen, aber ebenso für Freiräume, die ihm erlauben, die nächsten Schritte auf seiner Bildungsreise auf seine Weise zu gehen.

Uns ist sehr wichtig, dass das Leben und Lernen in der Krippe nicht auf einen Gruppenraum beschränkt wird, so sind fast alle Räume des Hauses für die Kinder unterschiedlich nutzbar gestaltet worden.

Das fördert die Neugier und die Explorationsfreude des Kindes.

Der Tagesablauf in der Krippe:

Das Bringen in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 8.45 Uhr:

Im Interesse des Kindes sollte der Besuch der Krippe regelmäßig stattfinden. Die Kinder werden spätestens bis 8.45 Uhr gebracht, damit sie sich gut in den Tagesablauf integrieren können. So haben die Kinder genügend Zeit zum Spielen, erste Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und in Ruhe an allen Aktivitäten teilzunehmen.

Grundsätzlich sollten die Bringzeiten **kurz** und klar gestaltet werden. Bestimmte Rituale können dabei hilfreich sein und das Verabschieden überschaubar machen.

7.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr:

Freispiel (siehe dazu Bedeutung des Spiels)

Die Kinder finden unterschiedliche Möglichkeiten des Spiels. So kann das Bauen Interesse finden oder das Bewegungsspiel mit verschiedenen Materialien. Auch das Spiel im Freien wird den Kindern regelmäßig ermöglicht.

Die Mitarbeiterinnen sehen ihre Aufgabe darin, sich aktiv in das Spiel der Kinder einzugeben, wenn sie von ihnen einbezogen werden oder wenn sie Unterstützung in ihrem Spiel benötigen.



Das Frühstück

Zwischen 7.30 Uhr und 10.30 Uhr ist der Frühstückstisch für die Kinder gedeckt. Viele Kinder nehmen mehrmals die Gelegenheit wahr, etwas zu trinken und zu essen (siehe dazu „Essen mit Genuss“).



„Wickeln“:

Fast alle Kinder sind zu Beginn ihrer Krippenzeit noch „Windel-Kinder“. Im Laufe des Vormittags wird jedes Kind einmal gewickelt, bei Bedarf selbstverständlich auch häufiger. (siehe weitere Anmerkungen zum Thema Wickeln und Sauber werden)

Schlafen und Ruhen:

Hier richten wir uns ausschließlich nach den Bedürfnissen des Kindes. (weitere Anmerkungen folgen)

Angebote

Impulse für das Spiel der Kinder möchten wir mit unseren Angeboten geben. Einladungen zu Bewegungsspielen, zum Singen, zu Fingerspielen, zum Malen, zum Vorlesen, zu Wasserspielen, zum Kneten u.s.w. finden hier ihren Platz.

Atelier:

Im Atelier werden die ersten Erfahrungen im Umgang mit Pinsel, Farbe, Wasser, Knete und verschiedenen Materialien gemacht. Hier gibt es wechselnde Angebote.



10.30 Uhr Lesezeit:

Aus der Wardenburger Bücherei werden regelmäßig Bilderbücher, zu den verschiedensten Themen und Jahreszeiten, ausgeliehen. Sie ergänzen unseren eigenen Bestand und werden in kleinen Gruppen angeschaut und vorgelesen.



11.00 Uhr Singen:

Täglich werden die Kinder zu Finger- und Bewegungsspielen, so wie zu neuen und alten Kinderliedern eingeladen. Wünsche der Kinder, bereits Bekanntes zu singen oder zu spielen, finden hier ihren Platz, wie auch Rituale zu Festen oder Jahreszeiten.



Mittagessen in der Krippe um 11.30 Uhr:

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder um diese Uhrzeit ihr Mittagessen noch genießen können. Später werden sie müde und schaffen das Essen nicht mehr so gut. (siehe „Essen mit Genuss“)

12.00 Uhr Brotzeit:

Für die Kinder, die mittags bis 13.00 Uhr abgeholt werden, gibt es ein Treffen, in dem noch eine Kleinigkeit (Obst, Gemüse, Zwieback, Joghurt,...) als Zwischenmahlzeit gereicht wird.

12.45 Uhr bis 13.00 Uhr Abholzeit der Vormittagskinder

Mittagsschlaf der Ganztagskinder:

Die meisten Ganztagskinder gehen nach dem Mittagessen zum Schlafen in den Schlafrum. Einige ziehen es vor, im Kinderwagen zu schlafen. (siehe Schlafen und Ruhen)

13.00 Uhr bis 15.00 Uhr:

Nach dem Mittagsschlaf, für den die Kinder unterschiedlich lange Zeit benötigen, haben die Kinder Gelegenheit zu einer Obst- und Vesperpause. Bis zum Abholen spielen sie im Haus oder draußen.

Die Bedeutung des Spiels

Ein Kind lernt beim Spielen. Es spielt jedoch nie, um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit empfindet.

Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie die Welt begreifen, Beziehungen zu anderen aufbauen und sich selbst kennen lernen. Das Spiel bereichert das kindliche Leben, es bereitet Freude und Lust, Kreativität und Phantasie werden entwickelt, Problemlösevermögen und Einsicht in sachliche und soziale Zusammenhänge gefördert.

Kinder spielen allerdings nur dann, wenn sie sich sicher und wohl fühlen. Im Kleinkindalter ist das Spiel die vorherrschende Form kindlicher Betätigung. Das Kind vertieft sich oft ganz in seine Tätigkeit und wiederholt sie viele Male unmittelbar hintereinander. Die Wiederholungen sind wichtig für das Kind, weil es nur so seine eigenen Fähigkeiten und die Eigenschaften des Spielobjektes kennen lernt.

Die Spielformen sind je nach Alter und Entwicklung des Kindes unterschiedlich. Bei Krippenkindern stehen Funktionsspiele im Mittelpunkt. Hierbei geht es um die eigene Bewegung und um das „Funktionieren“ eines Gegenstandes oder um das Andauern lassen eines interessanten Ereignisses.



Essen mit Genuss:

Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse von Menschen. Damit rückt diese Versorgung der Krippenkinder mit in den Mittelpunkt des Tagesablaufes.

Krippenkinder lernen und erleben mit allen Sinnen. Das Essen und somit jede einzelne Mahlzeit im Tagesablauf ist eine wichtige Zeit, in der unterschiedliche Lernprozesse stattfinden.

Beim Essen erfährt das Kind unter anderem:

- viele wichtige Einzelheiten über seine eigenen Fähigkeiten rund um die Nahrungsaufnahme (z.B. einen gefüllten Löffel oder ein Glas zum Mund zu führen)
- die Wiederkehr zeitlicher Abläufe (Frühstück, Spielen, Wickeln, Mittagessen, Schlafen)
- Geschmack, Geruch und Konsistenz verschiedener Nahrungsmittel
- die Namen dieser Nahrungsmittel
- soziales Miteinander und Kommunikation am Esstisch



Die Mitarbeiterinnen beobachten die Kinder und kommunizieren mit ihnen, gegebenenfalls geben sie Unterstützung. Das Kind kann aus dem sichtbaren Angebot auf dem gedeckten Tisch auswählen. Kindgerechtes Besteck, standfeste Gläser; Teller oder Schälchen stehen den Kindern zur Verfügung. Eine freie Besteckauswahl entsprechend ihren Fähigkeiten ist uns wichtig.

Die Mahlzeiten, bis auf das Mittagessen, das von einem Essenslieferanten geliefert wird, werden für die Kinder in unserer Krippe frisch zubereitet. So sind die Vorbereitungen des Essens schon besondere Sinneserfahrungen und die Mahlzeiten werden kleine, gemeinsame, genussvolle Erlebnisse.

Lieber Gott

**Mach doch,
dass die Vitamine
aus dem Spinat
in den Vanillepudding kommen.**

Für unsere Krippenkinder unter einem Jahr ist die Nahrungsaufnahme ebenfalls ein sehr sinnliches Erfahrungsfeld, das flexibel in den Alltag integriert wird.

Es sind mehrere kleine Mahlzeiten notwendig. Kinder, die noch nicht sitzen können, werden auf dem Schoß einer Mitarbeiterin gefüttert. So kann sie die Bedürfnisse anhand der Mimik und Gestik des Kindes wahrnehmen und sich auf das individuelle Esstempo des Kindes einstellen. Die Nähe ermöglicht auch das sprachliche Begleiten des Fütterns.

Anmerkungen zum Wickeln:

Zum Wickeln eines Kindes nimmt sich eine Mitarbeiterin Zeit und wendet sich dem Kind individuell zu. Das Kind wird von Anfang an schon in die Vorbereitungen des Wickelns mit einbezogen. So werden gemeinsam zunächst Windel und gegebenenfalls Pfllegetücher oder Wechselwäsche aus dem Eigentumsfach des Kindes geholt. Selbstständig klettert das Kind (wenn schon möglich) über eine kleine Treppe auf den Wickeltisch. Sprachlich wird der Vorgang begleitet, die Situation wird liebevoll gestaltet. Säubern und Cremem wird behutsam vorgenommen.

Das Kind wird beim Anziehen motiviert mit zu helfen.

Wie Kinder „sauber“ werden:

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind sauber (groß) werden will. Man sollte aber daran denken, dass der Entschluss zum „sauber werden“ ausschließlich vom Kind kommen muss. „Dressurversuche“ sind keine guten Mittel für die kindliche Entwicklung.

Erst zwischen dem zweiten und dritten Geburtstag sind Kinder in der Lage, ihren Schließmuskel bewusst zu kontrollieren.

Damit ein Kind verlässlich sauber werden kann, muss es erst einige Entwicklungsschritte vollziehen:

- Es muss lernen, die Signale aus dem Inneren seines Körpers richtig einzuordnen.
- Es muss zunehmend seine Schließmuskeln unter Kontrolle halten können

Wir beobachten die Entwicklungsschritte des Kindes und unterstützen das Kind, wenn erste Signale in Richtung „Sauberkeit“ kommen. Kleinkindgerechte Toiletten in der Krippe erleichtern das Ausprobieren. Zwang und nachdrückliche Aufforderung von Seiten der Erwachsenen sind unserer Auffassung nach völlig fehl am Platz. Die Unterstützung, die die Erwachsenen geben können, besteht vielmehr darin, diese Entwicklungsschritte wahrzunehmen und mit Unterstützung und Geduld zu begleiten z.B. auch durch praktische Kleidung der Kinder.

Schlafen und Ruhen:

Schlafen und Ruhen ist wichtig für die Gesundheit und Entwicklung des Kindes. Auch in dieser Hinsicht achten wir auf die Signale der Kinder. Kinder unter einem Jahr haben häufig noch einen anderen Schlaf- Wachrhythmus als die älteren Kinder. Einige schlafen gerne in Schlafkörbchen, die in den Spielräumen der Kinder stehen, andere schlafen in unserem Schlafräum oder draußen im Kinderwagen. Auch der Mittagsschlaf der Ganztagskinder findet im Schlafräum statt. Das Schlafbedürfnis eines Kindes wird von uns nicht unterdrückt!

Wir gestalten die Schlafsituation einladend, es stehen bunte unterschiedliche Betten zur Verfügung. Die Kinder haben uns schon bald Signale gegeben, dass sie einen festen Schlafplatz möchten. Gewohnte „Schlafbegleiter“ wie Schnuller, Teddy oder Schnuffeltuch sind auch in der Krippe mit dabei.

Wir möchten, dass die Kinder gerne in unserer Krippe schlafen.



Bildung von Anfang an:

Wenn in Deutschland von Kinderkrippe die Rede ist, schwingt noch der ideologische Ballast vergangener Zeiten mit. Bei unseren europäischen Nachbarn ist das anders. Dort wird die Arbeit mit den Kleinen als wertvolles Angebot gewertet, von dem die Kinder selbst durchaus profitieren können.

Frühkindliche Bildungsangebote in der Krippe zeigen sich als besonders förderlich, vor allem zeigen sich positive Auswirkungen auf die Bewegungsentwicklung, die sprachliche und kognitive Entwicklung des Kindes.

Um positive Entwicklung zu unterstützen, bieten wir eine qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung, denn für die kindliche Entwicklung ist die Qualität der Betreuungssituation maßgeblich entscheidend.



Wie unterstützen wir Bildung von Anfang an?

Die Bewegungsentwicklung

Wir sehen Bewegung als übergreifendes Medium der Entwicklungsförderung von Krippekindern. Deshalb gibt es Platz im Haus und im Freien für Bewegung. Auch unsere unterschiedlichen Materialien und Geräte regen zu vielfältigen Bewegungsabläufen an. Unsere eher abwartende, gewährende Haltung ist nicht mit desinteressiertem, nicht beteiligtem Gewährenlassen zu verwechseln. Das Kind hat ein ganz individuelles Tempo, um seine Umgebung selbstständig zu erkunden. Offene Bewegungsangebote wie Fingerspiele, Singspiele und freies Bewegen nach Musik gehören regelmäßig zum Angebot.



Das Entfalten der Sinne

Bewegung und Wahrnehmung (Aufnahme von Reizen über die Sinne) sind untrennbar miteinander verknüpft. Alle Sinnesorgane brauchen Anregungen um zu funktionieren. Sie müssen benutzt werden, um nicht zu verkümmern. Wahrnehmung ist ein ganzheitlicher Prozess, die Vorgänge des Sehens, Hörens, Tastens oder Sichbewegens bilden eine Einheit.

Mit der vorbereiteten Umgebung, unterschiedlichen Materialien und Angeboten geben wir immer wieder Möglichkeiten des Ausprobierens der Sinne. Unterschiedliche Bodenbeläge in unserer Krippe können das taktile Wahrnehmen unterstützen.

Auch die täglich gereichten frischen Lebensmittel sind besondere Sinneserfahrungen des Geruchssinnes und des Geschmackssinnes.



Die Bedeutung der Sprache

Die Sprache dient der Mitteilung und Verständigung. Durch Sprache und Sprechen stellt das Kind Beziehungen zu anderen her. Bereits Säuglinge nehmen über das Schreien Kontakt mit der Umwelt auf.

Sprache und Sprechen bilden die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen.

Sprache beinhaltet unterschiedliche Mittel, wie z.B. die Gestik und Mimik, die Körperhaltung und auch die Zeichensprache. Kinder benutzen ihren Körper als Ausdrucksmittel.

Die kindliche Sprachentwicklung ist kein isolierter Prozess sondern steht immer in Wechselwirkung mit anderen Bereichen.

Je intensiver das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen entdecken kann, umso besser kann es sie auch begrifflich einordnen und sprachlich über sie verfügen.

Neben vielen Anregungen der Sinne sorgen wir für sprachanregende Anlässe und Situationen indem wir Handlungen sprachlich begleiten (z.B. das Wickeln und Anziehen). Fingerspiele, Sprechreime, Vorlesen und Singspiele gehören zu den regelmäßigen Angeboten.



Die Ich-Kompetenz (das positive Selbstbild)

Eine Quelle, um Rückschlüsse auf seine Person zu ziehen, ist die Wirksamkeit des eigenen Verhaltens und der eigenen Handlungen.

Wie geschickt das Kind mit einem Spielzeug hantiert, wie es vorgegebene oder selbstgestellte Aufgaben bewältigt - die hier gewonnenen Erfahrungen geben ihm Rückmeldung über seine Fähigkeiten und sein Können. Im Umgang mit Dingen, Spielsituationen und Bewegung ruft es eine Wirkung hervor und führt diese auf sich selbst zurück, z.B. einen Turm aus Bauklötzen bauen und ihn wieder umwerfen. So entsteht ein erstes Konzept eigener Fähigkeiten und dieses stellt die Basis für sein Selbstvertrauen dar.



Wir bestärken das Kind, seine Umwelt neugierig und selbstständig zu erkunden, Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

Wir ermuntern das Kind, die Auswahl seiner Bezugsperson in der Krippe selber zu treffen.

Wir bieten die Möglichkeit, selbsttätig zu handeln, z.B. beim Essen und Trinken. Das Kind wählt sich Materialien und Orte zum Spielen. Das Kind setzt Zeichen zum Trockenwerden. So erlebt das Kind seine eigene Wirksamkeit.

Soziale Kompetenz

Zur Entwicklung sozialer Kompetenzen ist es wichtig, dem Kind vertrauensvolle Beziehungen, die teilweise auch Bindungscharakter annehmen, zu ermöglichen. Dieses bieten wir über vertraute Bezugspersonen in der Krippe an. Das Kind lernt diese zunächst im Beisein (in der Regel) von Mutter oder Vater kennen.

Ungeteilte Aufmerksamkeit unsererseits ermöglicht dem Kind, auf Mimik, Gestik, Ansprache und Handlungen zu reagieren und mit seinen Handlungen zu antworten.

Das junge Krippenkind hat noch nicht die Möglichkeit, sich in andere Kinder einzufühlen. Es spielt neben den anderen Kindern und beginnt Kontakte aufzunehmen über Blickkontakt, Laute, Sprache und Bewegungen.

Das Kind hat ein individuelles Tempo, neben anderen zu spielen und dabei deren Handlungen ins eigene Spiel aufzunehmen. Auch um wirklich **mit** anderen Kindern spielen zu können, benötigen die Kinder Zeit und soziale Resonanzen.



Sachkompetenz

Schon Kinder im Krippenalter entwickeln die Fähigkeit, eigene Sachen zu erkennen, zum Teil auch die der anderen entsprechend zuzuordnen. Dieses unterstützen wir mit einem festen Garderobenplatz aber auch dem „eigenen“ Schlafplatz, so bekommen Kleidungsstücke, Schnuller und Kuscheltier einen gewohnten Platz.

Zur Entwicklung der Sachkompetenzen geben wir weiter die Möglichkeit mit unterschiedlichen Dingen und Materialien zu experimentieren (Wasser, Sand, Matsch, Papier, Farbe u.s.w.)

Im Nachahmungsspiel kommen alltägliche Gegenstände wie Löffel und Kunststoffschüsseln zum Einsatz.



Partizipation von Krippenkindern:

Partizipation und Krippenkindern sind zwei Begriffe, die zunächst nicht unbedingt miteinander in Verbindung gebracht werden.

Wir sehen aber, dass in der Krippe bereits der Grundstein für Beteiligung gelegt wird. Erste Partizipationserfahrungen macht das Kind durch die Zuerkennung von Autonomie (Selbstbestimmung). Wir wollen dem Kind Signale geben, dass seine „Meinung“ wahrgenommen und beachtet wird.

Auf die Signale des Kindes muss daher unser größtes Augenmerk gerichtet sein, um in angemessener Weise darauf zu reagieren, nicht nur verbal, sondern auch in unseren Handlungen. Das Kind erkennt, dass sein Tun eine Folge hat und wird damit fortfahren, seine Meinung mit seinen Möglichkeiten zu äußern.

Selbstständigkeit, - zum Beispiel durch geeignetes Essgeschirr - zu fördern, erhöht die Autonomie von Kindern und damit die Möglichkeit der Partizipation.



Der Dialog mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Personen im Leben ihrer Kinder und werden von uns als Experten für ihre Kinder gesehen. Wir gehen davon aus, dass Eltern an der Entwicklung ihrer Kinder interessiert sind und gestalten mit den Eltern einen partnerschaftlichen Dialog zur Entwicklungsbegleitung des betreuten Kindes. In der täglichen Abholsituation bemühen wir uns immer, unseren Eindruck über den Tag des Kindes mitzuteilen. Informationen über das Essen, Ruhen oder Schlafen des Kindes gehören ebenso wie Berichte von Spielsituationen oder neuen Entwicklungsschritten dazu. Zusätzlich werden Momentaufnahmen (z.B. Fotos) an Elternabenden gezeigt, die einen kleinen Einblick in den Krippenalltag geben. Bei Anfragen der Eltern stehen wir gerne mit unserem Rat zur Seite.

Nachwort:

Unsere Vorhaben lassen sich nicht immer mit der Wirklichkeit decken. Auch bei uns gibt es Tage, da fehlt z.B. jemand und die Zeit für das einzelne Kind fällt knapper aus. Oder andere Gedanken beschäftigen uns neben der Arbeit mit den Kindern. Auch das gehört zum Alltag in der Krippe Tungeln.

Die Ihnen vorliegende Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt unsere aktuelle Situation und ist daher nicht für alle Zeiten gültig.



„... und Tschüss ...“

Literaturhinweise:

- Betrifft Kinder (Verlag das Netz) Heft 10 / 08
- Kindergarten heute (Verlag Herder) Heft 9 / 08
- STADT - KINDER EXTRA „Schlüsselsituationen im Krippenbereich / Mitteilungsblatt der „Vereinigung“ Hamburg Januar 2003
- Handbuch der Bewegungserziehung – Renate Zimmer (Herder Verlag)
- Handbuch der Sinneswahrnehmung – Renate Zimmer (Herder Verlag)
- Sinneswerkstatt – Renate Zimmer (Herder Verlag)